

„Größter Neujahrsempfang in der Geschichte“

Rund 1300 Gäste kamen ins Maybach-Museum — Werner Thumann bilanziert: „Wir drehen uns nur im Kreis“ - 16.01. 22:56 Uhr

NEUMARKT - Das war der Tag der Neumarkter CSU: Der neue Stern am Himmel der Christsozialen kam nach Neumarkt, Karl Theodor von und zu Guttenberg; der Saal im Maybach-Museum war mit gut 1300 Gästen wohl gefüllt. Landrat Albert Löhner, der heuer die Ehre des letzten Wortes hatte, brachte es auf den Punkt: „Das war der größte Neujahrsempfang in der Geschichte Neumarkts.“



Jeder wollte ihm die Hand schütteln: Karl Theodor von und zu Guttenberg beim Einzug in die Halle. Sein Wunsch war Werner Thumann Befehl: Er brachte dem Verteidigungsminister ein gut eingeschicktes Pils (kleines Bild).
Foto: Fritz Etzold

Der Ansturm war gewaltig, die Sitzplätze schnell vergeben. An den Wänden drängten sich die Neugierigen bis in die vorderste Reihe, jeder und vor allem jede wollte einen Blick auf den Baron erhaschen. Der blieb trotz des Trubels um seine Person recht gelassen, während seine Leibwächter hektisch die applaudierende Menge fokussierten.



„Wir brauchen halt doch eine Stadthalle“, sagte CSU-Stadtverbandsvorsitzender Helmut Jawurek, der die Gäste begrüßte. Vielleicht sei dieser Neujahrsempfang der geeignete Anstoß dazu, darüber wieder nachzudenken und dafür zu sorgen, dass es doch vorwärts geht damit.

Denn nichts gehe vorwärts mit wichtigen Neumarkter Projekten: Ob Wasserversorgung, Biomasseheizkraftwerk, Ganzjahresbad oder Stadthalle, da trete man auf der Stelle. Jawurek: „Stillstand ist aber Rückschritt.“ Erfreulich für die CSU sei, dass nun endlich die Brache am Unteren Tor bebaut werde. Auf eines legte er dabei besonderen Wert: „Die CSU hat keine Entscheidung verhindert. Das kommt von der UPW fast entschuldigend, weil nichts vorangeht. Aber wir machen im Stadtrat eine gute Arbeit.“

Die CSU, wiederholte Jawurek wie jedes Jahr, seit UPWler Thomas Thumann OB ist, werde den OB immer unterstützen, wenn es darum gehe, die Stadt voranzubringen. „Es geht um Neumarkt, nicht um politische Ränkespielchen.“

Mit einer Videobotschaft wandte sich der CSU-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Albert Füracker an die Gäste. Am Anfang des Jahres stehe immer die Vierschanzentournee, sagte er. Auch er habe einen guten Sprung hingelegt, mit guten Haltungsnoten, die Landung sei aber miserabel gewesen. Deshalb, so Füracker, der in einem Stützkorsett steckte, müsse er nun in der Unfallklinik in Murnau das Krankenbett hüten. Er wünschte den Gästen: „1. Gesundheit, 2. Gesundheit, 3. Gesundheit.“

Rathaus-Schelte geübt

Erstmals sprach Werner Thumann in seiner Rolle als CSU-Fraktionsvorsitzender im Neumarkter Rathaus beim Neujahrsempfang. Er gratulierte Alt-Landrat Josef Werner Bauer zum 85. Geburtstag (siehe Bericht Seite 3) und übte sich dann in verhaltener Rathaus-Schelte. Eine „Motzkultur“ im Stadtrat, die UPW-Fraktionschef Werner Mümmler beklagt habe, könne er so nicht ausmachen. Die CSU habe alle Projekte positiv unterstützt, teilweise sogar die Entwicklung beschleunigt. „Man wirft uns Blockade vor, aber das stimmt nicht“, sagte Thumann. Dass nichts vorangehe, liege nur an der zögerlichen Umsetzung durch die Stadtspitze.

Die Stadt brauche einen Zukunftsplan. Jeden Monat werde ein Projekt neu diskutiert, sei man mit allen durch, fange man wieder von vorne an, ohne dass etwas geschehe. „Wir drehen uns im Kreis.“ Das überfordere auch die Verwaltung und demotiviere die Mitarbeiter, weil diese so zu keinem Erfolgserlebnis mehr kämen.

Nicht nur Politik war geboten, auch für das Auge gab es etwas. Die Faschingsgarde der Buchnesia aus Nürnberg brillierte mit ihren Tanzmariechen, der Jahresrückblick 2010 zeigte noch einmal die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres auf. Dann ging es zum gemütlichen Teil über. Während Gutenberg zum Familien-Sonntag enteilte, trafen sich die Gäste zum lockeren Umtrunk und zum Gespräch.

Quelle: Neumarkter Nachrichten, 17. Januar 2011